

Hausgottesdienst zum letzten nach Epiphania 30.1.2021

2. Mose 34,29-35 die Decke des Mose

Wenn sie mögen, zünden sie eine Kerze an und halten eine kleine Stille.

Eröffnung

Herzlich willkommen zum Gottesdienst, heute, am letzten Sonntag nach Epiphania. Der Weihnachtsfestkreis geht zu Ende. Das Licht der Weihnachtszeit hat uns begleitet bis hierher und nun gilt uns eine neue Verheißung mit dem Wochenspruch: "Über dir geht auf der HERR, und seine Herrlichkeit erscheint über dir!".

So, beglänzt vom Licht Gottes feiern wir diesen Gottesdienst im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen

Eingangslied: EG 554, 1-4 Licht, das in die Welt gekommen...

Melodie: Gott des Himmels und der Erden (Nr. 445)

1. Licht, das in die Welt gekommen,
Sonne voller Glanz und Pracht,
Morgenstern aus Gott entglommen,
treib hinweg die alte Nacht;
zieh in deinen Wunderschein
bald die ganze Welt hinein.

2. Gib dem Wort, das von dir zeuget,
einen recht gepriesenen Lauf,
dass noch manches Knie sich beuget,
sich noch manches Herz tut auf,
eh die Zeit erfüllet ist,
wo du richtest, Jesu Christ.

3. Heile die zerbrochenen Herzen,
baue dir Jerusalem;
mach uns frei von Sündenschmerzen
und dem Vater angenehm.
Herr, tu auf des Wortes Tür,
Heil zu predgen für und für.

4. Bräutigam, tritt aus der Kammer,
laufe deinen Heldenpfad;
strahle Tröstung in den Jammer,
der die Welt umdunkelt hat.
O erleuchte Süd und Nord,
Ost und West, du ewig Wort!

Tagesgebet

Auch wenn wir so vieles an dir nicht verstehen, Gott, Schöpfer des Himmels und der Erde: deine Herrlichkeit geht auf über uns und lässt uns nicht allein. Nichts ist verloren, nicht kann verloren gehen in dir.

Darauf lass uns vertrauen im Namen Jesu Christi, der mit dir und dem Heiligen Geist die Hoffnung wachhält - heute, morgen, alle Zeit und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen

Hauptlied: EG 73,1+5+6 Auf, Seele, auf und säume nicht...

1. Auf, Seele, auf und säume nicht, / es bricht das Licht herfür;
der Wunderstern gibt dir Bericht, / der Held sei vor der Tür,
der Held sei vor der Tür.

5. Halt dich im Glauben an das Wort, / das fest ist und gewiss;
das führet dich zum Lichte fort / aus aller Finsternis,
aus aller Finsternis.

6. Ach sinke du vor seinem Glanz / in tiefste Demut ein
und lass dein Herz erleuchten ganz / von solchem Freudenschein,
von solchem Freudenschein.

Predigt zu 2. Mose 34,29-35

Die Begegnung mit Gott und die Decke auf dem Angesicht

29 Als Mose mit den beiden Tafeln in der Hand vom Berg Sinai herabstieg, lag ein Glanz auf seinem Gesicht, weil er mit Gott gesprochen hatte; Mose selbst merkte nichts davon.

30 Aaron und die anderen Israeliten aber sahen sein leuchtendes Gesicht und fürchteten sich, in seine Nähe zu kommen.

31 Doch Mose rief sie zu sich. Da traten Aaron und die führenden Männer des Volkes zu ihm, und Mose redete mit ihnen.

32 Danach kamen auch die anderen Israeliten, und Mose gab ihnen alle Gebote weiter, die ihm der HERR auf dem Berg Sinai mitgeteilt hatte.

33 Als Mose ihnen alles gesagt hatte, verhüllte er sein Gesicht mit einem Tuch.

34 Immer, wenn Mose an den Ort der Begegnung ging, um mit dem HERRN zu reden, nahm er das Tuch ab, bis er diesen Ort wieder verließ. Draußen teilte er den Israeliten mit, was ihm der Herr aufgetragen hatte,

35 und sie sahen den Glanz auf seinem Gesicht. Dann verhüllte er sich wieder mit dem Tuch, bis er das nächste Mal das Lager verließ, um mit dem Herrn zu reden.

Liebe Gemeinde!

Manchmal treiben einen Fragen um und es gibt schlaflose Nächte. Manchmal hat man eine Frage im Kopf und kann hinter diese Frage nicht mehr zurück. Sie ist einfach da, nicht immer total bedrängend, aber doch so, dass man sie nicht mehr los wird und sie immer wieder hochschwappt.

Bisweilen sind das dann auch Fragen nach Gott und Fragen im Blick auf unser Leben.

Und manchmal wünschen wir uns dann, dass sich Gott unvermittelt zeigt, sich uns direkt offenbart und wir ihm die Fragen stellen könnten; und alle wären beeindruckt und könnten Gottes Sein nicht mehr leugnen.

Ihr Konfirmandinnen und Konfirmanden habt solche Fragen - als wir über Jesus nachdachten - aufgeschrieben.

Was kann ich besser machen?

Warum ist es manchmal so schwer?

Bist du bei uns?

Warum sind die Menschen manchmal so eifersüchtig aufeinander?

Warum haben wir so viele Fragen und wollen immer alles wissen?

Was sollen uns Naturkatastrophen sagen?

Warum ist jeder anders?

Bin ich gut, so wie ich bin?

Habe ich eine Aufgabe?

Wann darf ich mal aufgeben oder traurig sein?

Warum bin ich so selten wunschlos glücklich?

Muss ich was an mir ändern; oder nicht?

Ja, liebe Konfirmandinnen und Konfirmanden, euere Fragen sind wichtig und schon so, dass man sich wünschen würde, Gott ganz nahe zu haben, um ihm diese Fragen zu stellen und vor allem, um von ihm Antwort zu bekommen.

Denn das ist ja manchmal das Aufreibende, dass uns Fragen umtreiben und wir nicht wissen, wie sie zu beantworten sind; und dann hätten wir gerne Gott ganz nahe bei uns.

Nun haben wir vorhin als Predigttext eine Begebenheit gehört, die vor langer Zeit spielt. Und diese Geschichte mit Mose zeigt uns, wir könnten das nicht aushalten; wir könnten es nicht überleben, wenn sich Gott uns unmittelbar zeigen würde.

Wenn die Wirklichkeit Gottes sich selbst uns direkt offenbaren würde, wir müssten vergehen, so wie wir ja auch nicht direkt in das Licht der Sonne blicken können.

Der Wunsch, nach direkter Nähe Gottes ist ehrenwert, verkennt aber die Wirklichkeit Gottes.

Die Sehnsucht nach der Nähe Gottes gab es damals auch, nicht umsonst macht das Volk sich ein Goldenes Kalb, um den Gott bei sich zu haben.

Damals kam Mose mit den 10 Geboten vom Sinai herunter, sah das Volk um das Goldene Kalb tanzen und zerschmetterte voller Zorn die Gebotstafeln, ohne dass das Volk sie zu sehen bekam.

Gottes Wille bleibt dem Volk also unbekannt durch den Jähzorn des Mose. Und damit könnte die Geschichte Gottes mit seinem Volk ein Ende gefunden haben.

Aus wäre es zwischen Gott und seinem Volk, aus wäre es auch zwischen Gott und uns.

Und das kennen wir ja: Wenn uns jemand enttäuscht, dann ist er für uns oftmals weg vom Fenster, wir sind zornig, wir wollen nichts mehr mit ihm zu tun haben. Ende der gemeinsamen Geschichte.

Gott sei Dank ist Gott nicht wie wir, da gibt es himmelweite Unterschiede.

Und auch davon erzählt die Geschichte.

Noch einmal darf Mose zu Gott auf den Berg, noch einmal gibt es die Lebensregeln Gottes für uns Menschen, die 10 Gebote.

Und jetzt wird noch etwas anderes deutlich: Mose strahlt überirdisch, so sehr, dass es das Volk nicht aushalten kann, sondern sich fürchtet.

Es braucht eine Decke auf dem strahlenden Kopf des Mose, um das Volk zu schonen.

Das heißt also: Gott sorgt selbst dafür, dass das Volk, das ihn enttäuscht hat, geschont wird, nicht überwältigt wird durch das Strahlen des Mose - und auch das kann ja nur ein schwacher Abglanz der wirklichen Herrlichkeit Gottes gewesen sein.

Gott nimmt sich zurück, damit das Volk überleben kann; Gott konfrontiert sein Volk nicht mit seiner ganzen Herrlichkeit.

Denn wenn der Glanz auf dem Gesicht des Mose schon nicht auszuhalten war, wie wenig auszuhalten wäre dann das pure Angesicht Gottes?

Wenn er uns - wie wir es uns manchmal wünschen - direkt erscheinen würde, wir hätten keine Überlebenschance, denn seiner Macht und Herrlichkeit würden wir nicht standhalten können.

Vielleicht würden wir verstrahlen, wie wenn wir direkt in die Sonne hineingingen.

Es gehört also zur Vorsorge und Rücksichtnahme Gottes uns Menschen gegenüber, wenn er sich uns nicht direkt zeigt.

Aber ganz ohne Hinweise sind wir ja nicht. Mose bringt - freudenstrahlend - den Willen Gottes für uns Menschen in Form der 10 Gebote zum Volk.

So viel aber hat das Volk mittlerweile gelernt, sie halten die Abwesenheit des Mose aus und sie halten es aus, dass sich Gott verborgen hält.

Aber sie sind ja nicht gottlos. Es ist Gottes Wort, das sie begleiten wird, es sind die 10 Gebote als Hinweise, wie das Zusammenleben zu regeln ist, damit es allen gut gehen kann.

Und wir haben Jesus Christus, die Geschichten von ihm und seine Worte - auch darüber haben wir ja im Konfirmandenunterricht nachgedacht.

Wir sind nicht gottlos und Gott lässt uns auch nicht allein; sein Geist ist uns gegeben, seine Verheißungen und wir haben die Gemeinschaft der Kirche, in der wir lernen können, so zu leben, dass Gott ein Wohlgefallen an uns hat.

Und nicht zuletzt haben wir das Abendmahl; eingeladen sind wir an den Tisch des HERRN, seine Gäste sollen wir sein. Und am Ende wird es heißen: Gehet hin in Frieden, Frieden für Leib und Seele.

Amen

Predigtlied: EG 379, 1+4+5 Gott wohnt in einem Lichte... **(Melodie: EG 361 Befiehl du deine Wege)**

1. Gott wohnt in einem Lichte, / dem keiner nahen kann.
Von seinem Angesichte / trennt uns der Sünde Bann.
Unsterblich und gewaltig / ist unser Gott allein,
will König tausendfältig, / Herr aller Herren sein.

4. Er macht die Völker bangen / vor Welt- und Endgericht
und trägt nach dir Verlangen, / lässt auch den Ärmsten nicht.
Aus seinem Glanz und Lichte / tritt er in deine Nacht:
Und alles wird zunichte, / was dir so Bange macht.

5. Nun darfst du in ihm leben / und bist nie mehr allein,
darfst in ihm atmen, weben / und immer bei ihm sein.
Den keiner je gesehen / noch künftig sehen kann,
will dir zur Seite gehen / und führt dich himmelan.

Fürbitten - Vater unser

Unbegreiflicher, ferner und naher Gott, Anfang und Ende von allem, was lebt: wir sollen, wie können wir denn mit dir reden ohne Angst vor der Glut, die alles verbrennt, was dir zu nahe kommt?

Lass uns erkennen, wo wir dein zugewandtes Angesicht entdecken, wo wir dir begegnen als dem Freund, dem Helfer in der Not, dem Tröster in all unserem Schmerz.

Lass uns in allem, was wir dir sagen, dein Angesicht sehen, das du uns in Jesus Christus gezeigt hast, auch in allen, die liebend und mutig die Stimme erhoben haben, dein Wort laut werden lassen, damit es hell werde im Land.

Wir bitten für unseren Zweifel an deiner großen Macht und Güte, für unser Befangensein in den Nöten dieser Welt, in Krankheit, Unsicherheit und Tod.

Schenke allen Menschen deinen Glanz, damit alles, was lebt, in dir lebt und auflebt, und alles, was stirbt, in dich hinein vergeht, wo es bewahrt bleibt in Ewigkeit.
Amen

Schlusslied: EG 581 Segne uns, o Herr...

1+3. Segne uns, o Herr!
Lass leuchten dein Angesicht / über uns und sei uns gnädig ewiglich!

2. Segne uns, o Herr!
Deine Engel stell um uns! / Bewahre uns in deinem Frieden ewiglich!

Segen

Und suchst du meine Sünde, flieh ich von dir zu dir;
Ursprung, in den ich münde, du fern und nah bei mir.
Von dir zu dir mein Schreiten, mein Weg und meine Ruh,
Gericht und Gnad, die beiden bist du - und immer du!
Schalom Ben-Chorin

Es segne uns der Allmächtige und Barmherzige, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist!
Amen

Löschen Sie die Kerze wieder.

Gott behüte Sie bis zum nächsten Hausgottesdienst!